

Falls der Newsletter nicht richtig dargestellt wird, klicken Sie bitte [hier](#)



## ABIE informiert, Ausgabe 1 vom 21. Juli 2010

Für die optimale Darstellung schalten Sie in Ihrem E-Mail-Programm die HTML-Anzeige ein. Sie können [diesen Newsletter](#) auch auf der Website [www.els-institut.de](http://www.els-institut.de) und [www.erev.de](http://www.erev.de) ansehen. Klicken Sie auf das [Newsletter-Archiv](#).



### An alle Interessenten am Forschungsprojekt "ABIE zu Ursachen von Abbrüchen in stationären Erziehungshilfen"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wie gelingt gute Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe-Einrichtungen und jungen Menschen und ihren Familien? Was ist passiert, wenn Hilfen abgebrochen werden? Diese Fragen will der evangelische Erziehungsverband EREV untersuchen. Dafür wurden das e//s-Institut für Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen und die Universität Bielefeld für ein bundesweites Forschungsprojekt ABIE – Abbrüche in stationären Erziehungshilfen – beauftragt.

In den nächsten Tagen starten die ersten Datenerhebungen. Die Einrichtungen und Klienten werden anschließend anderthalb Jahre lang wissenschaftlich begleitet. Heute berichten wir über die Vorbereitungsphase.

### Erwartungen weit übertroffen



Nach der Projektankündigung im

### Inhaltsverzeichnis

[Vorwort](#)

[Erwartungen weit übertroffen](#)

[Gut vorbereitet ist halb gewonnen](#)

[250 Kilogramm Papier für wissenschaftliche Zwecke](#)

[Was genau wird untersucht und was ist eigentlich ein Abbruch?](#)

### Herausgeber

**Evangelischer Erziehungsverband e. V. EREV**



Flüggestr. 21  
30161 Hannover

Telefon: 0511 3908810  
Fax: 0511 39088116  
[info@erev.de](mailto:info@erev.de)

**e//s-Institut für  
Qualitätsentwicklung sozialer  
Dienstleistungen**



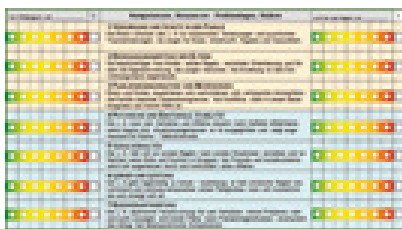
Diakonissenweg 44  
42489 Wülfrath

Telefon: 0202 2729-477

April haben weit über 60 stationäre Einrichtungen aus dem Jugendhilfe-Bereich auf die Einladung des e//s-Instituts ihre Teilnahme zugesagt. Nahezu alle Einrichtungen konnten in die Studie aufgenommen werden. Jetzt beginnt die Datenerhebung in 52 Einrichtungen bei insgesamt 760 jungen Menschen – mehr als dreimal so viele Teilnehmer wie ursprünglich geplant.

Die Übersicht aller [am Projekt teilnehmenden Einrichtungen](#) finden Sie unter [www.els-institut.de](http://www.els-institut.de), Rubrik ABIE/ABIE-Partner. Dort ist neben der alphabetischen Liste auch die [ABIE-Deutschlandkarte](#) veröffentlicht.

## Gut vorbereitet ist halb gewonnen

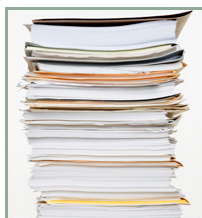


Task	Start	End	Status
1. Projektziele definieren	01.01.2010	31.03.2010	Completed
2. Messzeitpunkte definieren	01.04.2010	30.06.2010	In Progress
3. Fragebögen entwickeln	01.07.2010	31.08.2010	Completed
4. Fragebögen testen	01.09.2010	30.10.2010	In Progress
5. Datenerhebung starten	01.11.2010	31.12.2010	Planned

Doch bevor die Datenerhebung starten kann, standen bei Organisatoren lange Wochen der Vorbereitungen an. Zunächst wurden die Messzeitpunkte definiert: bei der Aufnahme, am Ende der diagnostischen Phase (4-8 Wochen nach Aufnahme) und bei der Entlassung/beim Abbruch. Für den empirischen Teil der Untersuchung wurden elf Fragebögen an die Einrichtungen, Jugendämter, Betreuer, Eltern und junge Menschen entwickelt und auf Praxistauglichkeit geprüft.

Danach wurden alle ABIE-Einrichtungen für ihre umfassende Arbeit ausgerüstet: Umfangreiche Pakete mit kodierten Fragebögen, Handbüchern, Mustervorlagen, Checklisten, Arbeitsmitteln usw. sind inzwischen bei den Einrichtungen eingetroffen. Eine [Informationsbroschüre für junge Menschen und ihre Eltern](#) soll das Interesse am Projekt wecken und Klienten zur Teilnahme motivieren. Ein passwortgeschützter Download-Bereich für ABIE-Einrichtungen ist ebenfalls eingerichtet.

## 250 Kilogramm Papier für wissenschaftliche Zwecke



Diese umfassenden Vorbereitungen können am deutlichsten in Zahlen ausgedrückt werden: über 30.000 Blätter bzw. 50.000 Seiten wurden zu diesem Zweck gedruckt. Das ergibt inklusive Ordner und Versandmaterial ein Gewicht von nahezu 250 Kilogramm – so viel Papier wurde in die entferntesten Winkel Deutschlands verschickt.

Fax: 0202 2729-479  
[info@els-institut.de](mailto:info@els-institut.de)

## E-Mail an die Newsletter-Redaktion

Wir freuen uns über Ihre Fragen und Anregungen. Sie erreichen uns unter der folgenden Adresse:

[jeanna.patzschke@els-institut.de](mailto:jeanna.patzschke@els-institut.de)

Ihre Ansprechpartnerin:  
Jeanna Patzschke

## Haftungsausschluss

Sämtliche Beiträge und Inhalte des Newsletters sind sorgfältig recherchiert. Dennoch ist eine Haftung ausgeschlossen.

**Copyright © 2010**  
**e//s-Institut GmbH**

## Ihre Download-Dokumente

Hier stehen Ihre Dokumente zum Download bereit:

[ABIE-Newsletter als pdf-Dokument](#)

[ABIE-Broschüre für junge Menschen und ihre Familien](#)

[Erklärungsmodelle zu Abbrüchen in stationären Erziehungshilfen \(Artikel von Dr. Harald Tornow „Wie und wie oft Hilfen zur Erziehung abrechnen. Empirische Ergebnisse und ein Vorschlag zur Abhilfe“ erschienen in EREV-Schriftenreihe 4/2008, Wirkungen III\)](#)

## Abmeldung

## Was genau wird untersucht und was ist eigentlich ein Abbruch?

Was wird nun genau im Projekt untersucht? Eine der wichtigsten Fragen ist, warum Hilfen zur Erziehung abgebrochen werden und wie ein Abbruch von den Beteiligten bewertet wird.

Wann eine Entlassung als „Abbruch“ bezeichnet wird, ist - wie bei allen Bewertungen - von persönlichen Einstellungen abhängig.

Für die Datenverarbeitung brauchen wir allerdings ein objektives Merkmal, an dem eindeutig zu bestimmen ist, zu welcher Art der Beendigung der Fall eingeordnet werden muss. Dazu werden drei Kriterien herangezogen: Zeitpunkt, Konsens und Zielerreichung.

Wenn eine Hilfe nicht im Konsens oder ohne Zielerreichung vorzeitig zu Ende geht, wird der Fall als Abbruch gewertet. Wir nennen es Abbruch Typ 2.

Wenn die Beendigung in der diagnostischen Phase der ersten acht Wochen erfolgt, wird dieses Ende anders bewertet: Die Eignung der Hilfe und die Tragfähigkeit des Kontraktes ist überprüft worden. Einzelne oder alle Akteure sind der Ansicht, dass die Hilfe in dieser Art nicht erfolgsversprechend ist. Gegebenenfalls kommt es zu einer anderen Hilfeform. Dies ist der Abbruch Typ 1.

Wenn allerdings in den ersten Wochen ohne ein Hilfeplangespräch einfach aufgehört wurde, wird die Beendigung als Abbruch Typ 2 bewertet.

Die Fragen, die in der Untersuchung unter anderen geklärt werden sollen, sind:

Wie ist ein Abbruch zustande gekommen?

Wieso werden manche Hilfen, die später abgebrochen werden, nicht frühzeitig beendet oder verändert?

Gibt es Zusammenhänge zwischen der Abbruchwahrscheinlichkeit und den Ausgangs- und Rahmenbedingungen, Interaktionen, Beziehungen und fachlichen Entscheidungen (Vereinbarungen, Leistungen, Methoden, Ressourcen)?

Demnächst werden wir Sie über das hypothetische Modell informieren, mit dem das Abbruchrisiko erklärt werden soll. Dazu wird die Literatursichtung der Universität Bielefeld bald abgeschlossen sein.

Herzliche Grüße senden

Falls Ihnen unser Angebot nicht zusagt und Sie sich wieder abmelden möchten, klicken Sie einfach den nachfolgenden Link an:

[Newsletter abmelden](#)

Dr. Björn Hagen und Dr. Harald Tornow

[TOP](#)

